

R. Nr. 8. 9. 2001

SCHERMBECK - ERLE

Umweltskandal in Tongrube

Kreis Weseler Abfallbehörde treibt die Ermittlungen in Gahlen voran

Gahlen-Nun ist es amtlich. Der Schermbecker Ortsteil Gahlen ist Schauplatz eines Umweltvorfalls, der strafrechtlich verfolgt werden soll.

Ende Juni hatten sich Gahlener Bürger beim gemeindlichen Ordnungsamt über extrem starke Gerüche beschwert. Als Ausgangsort wurde die Abgrabungsfläche der Oberhausener Firma Nottenkämper ausgemacht. Sie verfüllt östlich des Eingangsbereiches der Zentraldeponie Hünx-Schermbeck eine von ihr ausgetonte Grube. Die Ablagerung ist genehmigt.

Das gemeindliche Ordnungsamt meldete die Beschwerden der Bürger am 2. Juli weiter an den Kreis Wesel. Der Fachbereich Bauen, Planen, Umwelt und Landwirtschaft wurde umgehend tätig. „Wir haben selbst Proben gezogen“, berichtete Sachbearbeiter Heinzfried Overbeck im Gespräch mit der „Dorstener Zeitung“. Diese Proben ließ man analysieren. „Es wurden teilweise erhebliche Überschreitungen der Genehmigungswerte festgestellt“, teilt Fachbereichsleiter Dieter Scholber mit. Das gelte insbesondere bei den Kohlenwasserstoffen. Man habe teer- und ölhaltige Materialien gefunden, die nicht hätten abgelagert werden dürfen. Außerdem wurden die vorgegebenen Grenzwerte bei einigen Schwermetallen überschritten.

Der Kreis beauftragte gleich-



In diese Tongrube hat die Oberhausener Firma Nottenkämper Materialien ablagern lassen, die im Genehmigungsbescheid nicht erlaubt sind. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft. Foto: Eggert

zeitig ein Essener Ingenieurbüro mit der Erstellung eines Gutachtens. Das 29 Seiten umfassende Gutachten liegt dem Kreis seit Mittwoch vor. Es beinhaltet als Analyse verschiedener Mischproben eine Bestätigung dessen, was der Kreis bereits selbst ermittelt hatte. Bei einer Mischprobe liegen die gemessenen Werte erheblich über dem Grenzwert, bei drei weiteren Proben knapp darüber.

Die Kriminalpolizei, die be-

reits im Juli vom Kreis Wesel eingeschaltet wurde, wird nach dem Empfang des Gutachtens die Staatsanwaltschaft einschalten.

„Wir werden entscheiden, ob das Material wieder herausgefahren werden muss“, kündigt Scholber als ordnungsrechtliches Verfahren an. Die Firma erhält zunächst die Möglichkeit der Stellungnahme.

Martin Wegner, Fachgruppenleiter für Wasser und Ab-

fallwirtschaft, teilte mit, dass ein Außendienstmitarbeiter ein- bis zweimal monatlich alle Abgrabungen und Verfüllungen im Kreis Wesel besucht, um das Betriebstagebuch zu kontrollieren und festzustellen, ob die pflichtgemäß einzuhaltenden Rückstellproben auch tatsächlich vorhanden sind. Im Rahmen dieser Rundreisen sei auch die Verfüllstelle der Firma Nottenkämper bislang regelmäßig kontrolliert worden. H.Sch.